

MODULGUIDE – UI14 bis FS17

Urban Agriculture



Semester

6

Modulleitung

Jean-Bernard Bächtiger

Dozierende im Modul

Mitarbeitende Institut UNR, ZHAW
Gastreferenten

Letzte Aktualisierung

Juli 2013

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen

Grüntal, CH-8820 Wädenswil

Telefon

+41 58 934 59 59

www.lsfm.zhaw.ch -

www.iunr.zhaw.ch



Von der Schweizerischen UNESCO-
Kommission als "Aktivität der
Weltdekade Bildung für nachhaltige
Entwicklung" anerkanntes Projekt.

<http://www.dekade.ch>

INHALTSVERZEICHNIS

M - 1. Überblick über das Modul	1
M - 2. Modulziele	3
M - 3. Modulinhalte	4
M - 4. Lernen im Modul	7
M - 5. Pflichtlektüre, empfohlene und weiterführende Literatur	7
M - 6. Leistungsnachweis	8
M - 7. Semesterprogramm	8

M - 1. ÜBERBLICK ÜBER DAS MODUL

M - 1.1 FORMALE BESCHREIBUNG

Code	n.BA.UI.UrAg
Modul	Urban Agriculture
Status	Wahlpflichtmodul
ECTS-Credits	6
Semester	6

M - 1.2 ABSTRACT

Die jüngere urbane Generation drängt mit ihren Kindern nicht mehr aufs Land, resp. Agglomerationsrandgebiete, sondern sucht in ihrem städtisch geprägten Wohnumfeld nach neuen Formen der Landnutzung und -bewirtschaftung. Traditionelle Formen urbanen Gartenbaus (Urban Horticulture) sind Schreber- und Schulgärten. Das neuerwachte Interesse an lokaler Nahrungsmittelproduktion ist Teil des Lifestyle of Health and Sustainability: Gesunde Produkte, Lebensqualität durch Naturerlebnisse, Engagement für die Biodiversität, Aufwerten oder Erhalten lokaler Spezialitäten sind vordergründige Anliegen.

Das Modul Urban Agriculture behandelt Fragen des Anbaus, der Verarbeitung von Nahrungsmitteln oder anderen landwirtschaftlichen Produkten innerhalb des städtischen oder periurbanen Raumes und spannt den Bogen zu soziokulturellen Phänomenen, zu Bewegungen wie Community Gardening, zeigt gelungene Umsetzungen und diskutiert Visionen.

M - 1.3 GENERELLE ZIELE

Die Studierenden sind in der Lage, Projekte in Urban Horticulture selbstständig zu initiieren und durchzuführen. Sie vermögen die landwirtschaftliche oder gartenbauliche Nutzung einer Fläche im urbanen/periurbanen Raum so zu planen, dass den Ansprüchen aller Beteiligten gerecht wird. Die Studierenden können im Kontext von Urban Agriculture partizipative Prozesse und aktive Naturerlebnisse initiieren und begleiten.

M - 1.4 LEISTUNGSNACHWEIS

Das Modul wird mit einer Erfahrungsnote bewertet.

M - 1.5 AUFBAU DES MODULS

Das Modul dauert sieben Semesterwochen à zwei Tage zusätzlich einer ausgelagerten Exkursion. Während dem Modul werden fachliche Inhalte mittels Inputreferaten vermittelt und Praxiserfahrungen durch Exkursionen gesammelt. Von der ersten Modulwoche an werden die Studierenden parallel zum Unterricht an einem eigenen Projekt arbeiten, im Rahmen dessen sie ein konkretes Urban Agriculture Projekt entwickeln. Die Gesamtworkload beträgt 180 Stunden.

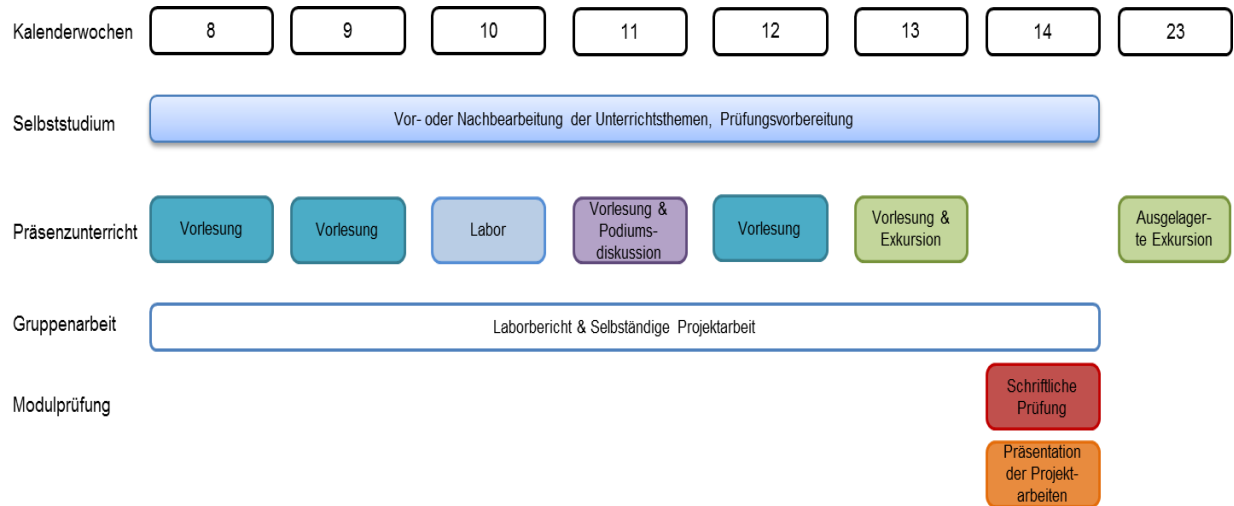


Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf der Lehr- und Lernformen im Modul Urban Agriculture, Studiengang UI 6.Semester

M - 1.6 ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die Studierenden...

- können sich ökologisches Wissen aus deutscher und englischer Fachliteratur erschliessen und dieses in praxistauglicher Form aufbereiten (Angewandte Ökologie 1).
- können Argumentationen anderer kritisch hinterfragen und behalten auch in von hoher Komplexität und Unsicherheit geprägten Situationen Kreativität, Entscheidungsfähigkeit und Durchhaltevermögen (Angewandte Ökologie 1).
- können in Diskussionen zu Nutzungskonflikten fundierte, ökologische Argumente einbringen (Angewandte Ökologie 1).
- können für einen gegebenen Auftrag die notwendigen Planungsschritte definieren und die Werkzeuge des Projektmanagements situationsgerecht anwenden (Projektmanagement).
- können die erarbeiteten Resultate fachgerecht und in praxisüblicher Form zusammen- und vorstellen (Projektmanagement).

M - 1.7 EVALUATION DES MODULS

Das Modul wird schriftlich oder mündlich evaluiert. Die Ergebnisse werden mit den Referierenden und der Studiengangleitung diskutiert. Allfällige Verbesserungen des Lehrangebotes werden laufend eingearbeitet.

M - 2. MODULZIELE

M - 2.1 KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES

Fach- und Methodenkompetenzen

Die Studierenden
sind in der Lage,

... partizipative Prozesse und aktive Naturerlebnisse für unterschiedliche Zielgruppen im Kontext von Urban Agriculture, Urban Horticulture und Community Gardening zu initiieren, anzuleiten und zu begleiten.

... die Planungs- und Realisierungsschritte der behandelten Beispiele kritisch zu hinterfragen und daraus für neue Projekte entsprechend angepasste Ansätze abzuleiten.

Sozial- und Selbstkompetenzen

Die Studierenden
sind fähig,

... sich in Arbeitsgruppen mit themenrelevanten Inhalten auseinander zu setzen und daraus nachvollziehbare Schlüsse zu ziehen.

... die Landnutzung, die Nahrungsmittelproduktion und das eigene Konsumverhalten zu reflektieren.

M - 3. MODULINHALTE

M - 3.1 THEMATISCHE EINFÜHRUNG IN DAS MODUL

Das Modul Urban Agriculture thematisiert den Anbau von Nutzpflanzen im städtischen Umfeld. Eigenes Gemüse und Obst zu kultivieren, wird als Teil des gesunden, nachhaltigen Lebensstils verstanden. Das zunehmende Bewusstsein und die Sensibilität bezüglich Herkunft, Transportwegen, Produktionsmethoden und Inhaltsstoffen fördern das Bedürfnis nach lokalen Produkten und überschaubar- und erlebbar- Nahrungskreisläufen. Das Modul beleuchtet historische Kontexte der urbanen Landwirtschaft und behandelt technische, ökonomische, soziokulturelle und ästhetische Aspekte.

M - 3.2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

GESCHICHTE

In chronologischer Reihenfolge illustrieren Beispiele aus aller Welt, wann sich wo und weshalb welche Form urbaner Landwirtschaft entwickelt hat: Die Reise durch Zeit und Ort führt vom mittelalterlichen Klostergarten zur Truck Farm des 21. Jahrhunderts und von Barcelona bis New York über Genf nach Zürich.

Leitfrage:

- Wie und unter welchen Umständen sind Urban Agriculture Projekte entstanden?

Zentrale Begriffe:

- Städtische Gärten
- Victory Garden
- Stadtgrün
- Gartenstadt

GESELLSCHAFT

Die gesellschaftliche Komponente ist eng verknüpft mit dem geschichtlichen Kontext und der Wirtschaftlichkeit und könnte vielfältiger nicht sein: Urbane Gärtner sind nicht nur LOHAS, sondern auch vereinsamte Arbeiter, gelangweilte Jugendliche, nicht integrierte Ausländer oder innovative Gastronomen.

Leitfragen:

- Welche Menschen betreiben Urban Agriculture?
- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen dem geschichtlichen Kontext, der Wirtschaftlichkeit und der gesellschaftlichen Entwicklung?

Zentrale Begriffe:

- Zielgruppen Urban Agriculture (LOHAS, Gastronomen, Jugendliche)
- Bildung (Umweltbildung)
- Gesellschaftlicher Wandel / Trend
- Ernährungskonzept
- Stadtplanung
- Selbstversorgung
- Essbare Stadt

TECHNIK

Die Hauptrolle bei der städtischen Bodenbearbeitung spielt in jedem Fall die Nutzpflanze. Zur Palette der gängigeren Techniken kommen weniger verbreitete Verfahren wie Aqua- und Permakultur hinzu.

Leitfragen:

- Welche Formen der Bewirtschaftungsweise gibt es?
- Was ist hinsichtlich Boden-, Licht- und Wasserverhältnissen in Urban Agriculture Projekten zu beachten?

Zentrale Begriffe:

- Wassermanagement
- Bodenbewirtschaftung, temporäre Nutzung
- Schwermetallbelastung
- Bewirtschaftungsmethoden
- Formen von Urban Agriculture: Schulgärten, temporäre Nutzungen, mobile Gärten, Gemeinschaftsgarten, interkulturelle Gärten, Garten und Gastronomie, Dachgärten, Aquaponic, Guerilla Gardening

WIRTSCHAFT

Die monetäre Motivation für den Griff zu Hacke und Giesskanne reicht von bitterster Not über ein willkommenes Zusatzeinkommen bis zur entbehrlichen Freizeitbeschäftigung.

Leitfragen:

- Welches sind die wirtschaftlichen Beweggründe, die die Zielgruppen zu Urban Agriculture führen?

Zentrale Begriffe:

- Selbstversorgung
- Verkauf von selbstproduzierten Produkten
- Märkte
- Gesundheit / Erhöhung der Lebensqualität

ÄSTHETIK

Die Kunst und die Schönheit können sowohl Hauptursache als auch Nebenprodukt sein bei der Anlage einer Landwirtschaftsfläche im urbanen Raum. Der Verträglichkeit mit der Praxistauglichkeit ist in beiden Fällen ausreichend Raum beizumessen.

Leitfragen:

- Welche Rolle spielen Kunst und Ästhetik in der urbanen Landwirtschaft?

Zentrale Begriffe:

- Sensibilisierung durch Kunst
- Schönheit durch grüne Oasen in der Stadt

M - 3.3 GRUNDLAGENWISSEN

- Projektmanagement
- Spezifische Kulturverfahren von Nutzpflanzen für ausgewählte Standorte unter Berücksichtigung der Aspekte von Pflanzenernährung und -physiologie.

M - 3.4 BEZUG ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Urban Farming leistet einen Beitrag zur Selbstversorgung der städtischen Bevölkerung und kann dadurch deren wirtschaftliche Eigenständigkeit vergrößern.

Der Bezug zum Natürlichen, zur Lebensmittelproduktion, dessen Saisonalität und Regionalität wird durch Urban Agriculture in der Stadt wieder erlebbar gemacht. Dank lokalem Anbau von Obst und Gemüse werden zudem Transportwege reduziert und der CO₂-Ausstoss vermindert.

Die zwischenzeitliche Nutzung brachliegender Flächen trägt (mindestens temporär) zur haushälterischen Bodennutzung bei und führt zu einer lokalen Erhöhung der städtischen Artenvielfalt. Brachflächen werden verschönert und vor sozialer und pflanzlicher Verwahrlosung bewahrt.

Der aktuelle Trend des Urban Agriculture fordert eine starke Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Behörden. Konzepte für die Grünpflege der Stadt sowie eine durchdachte Raum- und Siedlungsentwicklung stehen an der Basis dieses Phänomens.

Das gemeinsame Gärtnern stärkt die Nachbarschaften und ermöglicht Solidarität, Integration und Austausch.

Durch die Übernahme von Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und der Umwelt entstehen funktionierende Kollektive aus Menschen mit heterogenen Hinter- und Beweggründen. Die globale Vernetzung führt zu einem regen Austausch und einer internationalen Bewegung.

Im Modul stehen vor allem ethische, gesellschaftliche und räumliche Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund. Die oben aufgeführten Inhalte sind Gegenstand des Moduls und werden mit den Studierenden thematisiert und diskutiert.

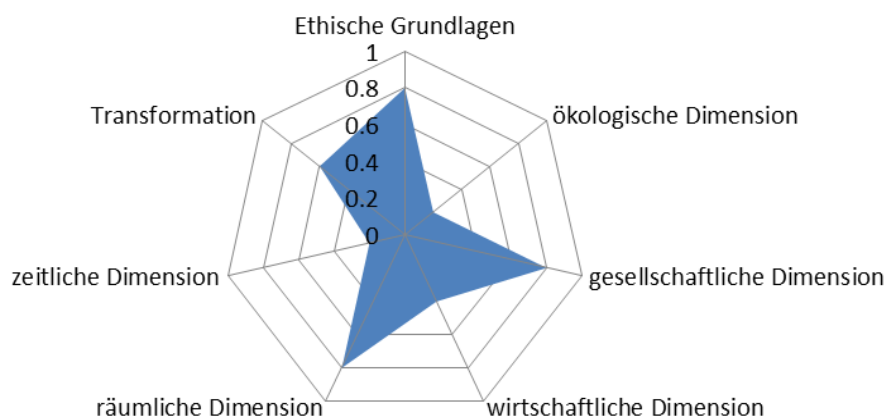


Abbildung 2: Verteilung der Inhalte mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

M - 4. LERNEN IM MODUL

M - 4.1 DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Das Modul ist so aufgebaut, dass auf das Vorwissen, die Vorerfahrungen und die Erkenntnisse aus anderen Ausbildungsbereichen zurückgegriffen wird. Individuelles und kooperatives Lernen werden im Modul berücksichtigt.

Fachspezifische Inhalte werden in Unterrichtseinheiten durch ausgewählte Referenten aus der Praxis exemplarisch vorgestellt. Anschliessend werden diese Inhalte durch die Erarbeitung eines praxisbezogenen Konzeptes in Gruppen kommunikativ und aktiv handlungsorientiert angewandt.

M - 4.2 LERNARRANGEMENTS

Die Studierenden erhalten im Kontaktunterricht durch Vorlesungen, Diskussionen und Exkursionen Einblick in die Hintergründe des vergangenen und aktuellen Geschehens im Bereich Urban Farming. Im geleiteten und selbstständigen Selbststudium wenden sie im Rahmen von Gruppenprojekten das Gelernte an, vertiefen und ergänzen es durch Recherchen und Literaturstudium und entwickeln neue Ideen.

Projektarbeit

Eine konkrete Grün- oder Freifläche innerhalb einer Stadt soll landwirtschaftlich und/oder umweltbildnerisch genutzt werden. Die Projektarbeiten der Studierenden ergeben einen konkreten Vorschlag für die Auftraggeber/Initianten und befassen sich mit folgenden für die Projektrealisierung relevanten Schritten:

Geschichtlicher Kontext:	Analyse des Ortes
Soziokultureller Aspekt:	Ansprache der Zielgruppe und potentieller Akteure
Wirtschaftlichkeit:	Finanzierung und Budgetplanung
Pflanzplanung:	Anbautechnik und Artenwahl
Ästhetik:	Gestaltung der Anbaufläche

M - 4.3 ART DER DOKUMENTATION

Alle Unterlagen zum Modul stehen auf der e-Learning-Plattform Moodle www.elearning.zhaw.ch zum Download bereit. Zusätzlich werden die Studierenden mit öffentlich zugänglichen Publikationen und Internetberichten arbeiten. Zudem wird von den Studierenden erwartet, dass sie eigene Notizen machen.

M - 5. PFLICHTLEKTÜRE, EMPFOHLENE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Die Literaturliste mit Pflichtlektüre und weiterführender Literatur wird auf dem Moodle unter www.elearning.zhaw.ch deponiert.

M - 6. LEISTUNGSNACHWEIS

M - 6.1 QUALIFIKATIONSSCHRITTE

Die Studierenden erhalten eine Erfahrungsnote, welche sich folgendermassen zusammensetzt:

25 % der Note Präsentation der Projektarbeit

75 % der Note Inhaltliche Relevanz und Darstellung der Projektarbeit

M - 6.2 RAHMENBEDINGUNGEN

Bei ungenügendem Leistungsnachweis ist eine mündliche Nachprüfung zu erfüllen. Im übrigen gelten die Bestimmungen des aktuellen Prüfungsreglements der ZHAW.

M - 7. SEMESTERPROGRAMM

Das detaillierte Semesterprogramm des Moduls wird zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.